

Herzensangelegenheiten

„Gesundes-Herz-Gesetz“

Im kommenden Jahr soll in Deutschland ein „Gesundes-Herz-Gesetz“ in Kraft treten. Deutschland hat im europäischen Vergleich zwar die höchsten Gesundheitsausgaben, aber auch zu viele Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Der Gesetzesentwurf ist – wie so viele – umstritten, und so wird intensiv über die Frage diskutiert: Was dient dem Herzen? Karl Lauterbach: *„Dafür sollten wir alle unseren Lebenswandel anpassen, uns mehr bewegen und bewusster ernähren. Genauso wichtig ist aber auch, dass wir vererbte Risikofaktoren früher erkennen und besser bekämpfen. Dafür schaffen wir mit dem Gesundes-Herz-Gesetz die Grundlagen. Mit diesem Gesetz können wir die Lebenserwartung und die Lebensqualität in Deutschland deutlich verbessern.“* Spannend: Ein gesundes Herz lässt sich nicht regulieren – natürlich gibt es Regeln, es gibt auch genetische Veranlagung, aber es hängt wesentlich an einer gesunden Lebensführung, wie gesund das Herz ist. Das Gesetz allein bringt nichts. Die Gesundheit des Herzens sollte uns eine Herzensangelegenheit sein!

Auch die Bibel betont die Bedeutung des Herzens

Freilich machen wir hier nicht politische Bildung, aber auch in der Bibel spielt das Herz eine, wenn nicht DIE zentrale Rolle im menschlichen Leben, auch und insbesondere gegenüber Gott:

- * Der Mensch denkt und versteht in seinem Herzen (Mk 8,17: „verhärtetes Herz in euch?“)
- * Der Mensch liebt, fühlt, empfindet in seinem Herzen (Mt 22,37)
- * Das Herz ist Ort der Gesinnung (einfältiges Herz, abtrünnig, ungehorsam)
- * Der Mensch will oder wünscht in seinem Herzen (Gen 6,5: Trachten des Herzens)
- * Der Mensch beurteilt sich selbst in seinem Herzen: Gewissen (Röm 2,15)
- * Nicht zuletzt ist das Herz auch Ort des Glaubens (Röm 10,9f)

Medizinisch sind da vielleicht viele Dinge heute ins Gehirn gerutscht. Aber im Sprachgebrauch sagt bisher noch keiner: „Dein ist mein ganzes Hirn“, es heißt noch immer „Liebe ist eine Herzensangelegenheit“. Die Bibel hat schon etwas Wesentliches formuliert. Man könnte sagen, auch in der Hl. Schrift spiegelt sich im Herzen die Lebensweise: fühlen, denken, glauben, mit Gott verbunden sein. Regeln oder ein Gesetz für das Herz gibt es nicht, Gottes Gesetz ist den Menschen „ins Herz geschrieben“. Daher ist mein Glaube sozusagen eine Herzensangelegenheit. Glaube ist kein Befolgen von Geboten und Gesetzen, sondern es ist eine Beziehungsgeschichte mit Gott.

In der Wahrheit sein: „Sensus“ für Gott haben

Wenn in der Bibel von Wahrheit die Rede ist (auch Jesus spricht viel von „in der Wahrheit“ sein), dann geht es nicht um ein „richtig“ gegenüber „falsch“, sondern um ein „in guter Beziehung mit Gott stehen“. So kann es kommen, dass man einerseits alle religiösen Regeln äußerlich befolgt, aber innerlich doch nicht bei Gott ist (z.B. „Sonntagspflicht“), andererseits kann ich ganz nah bei Gott sein und manche Regel im Leben nicht schaffen. Es geht um die Frage, wo das Herz ist. Ob ich einen „Sensus“, einen Sinn für Gott habe.

In der Dogmatik gibt es da etwas sehr Wesentliches, es geht um die Frage, was in der Kirche gilt und wer das bestimmt. Gemeinhin sagt man: der Papst schafft an. Wir merken heute aber so wie zu allen Jahrhunderten, dass das schwierig ist, weil der Papst bei aller Ehrerbietung nicht der liebe Gott selbst ist. Daher ist das, was in der Kirche gilt, seit alters her ein Zusammenspiel von 5 Bezeugungsinstanzen: 1. Die hl. Schrift, 2. Die Tradition, 3. Das Lehramt, 4. Die wissenschaftliche Theologie und – ganz besonders wichtig – 5. Der Glaubenssinn der Gläubigen (Sensus fidelium). Was empfinden die Gläubigen in der Mehrheit? Was ist „plausibel“? Was fühlt sich richtig an, wozu kann das Herz ja sagen (z.B.: das Fest Mariä Himmelfahrt ist über Jahrhunderte aufgrund des Glaubenssinns der Gläubigen gefeiert worden, bevor es 1950 „dogmatisiert“ wurde)?

Wenn im Buch Deuteronomium von Weisheit die Rede ist, geht es nicht um das Auswendiglernen von Sätzen, sondern um die Beziehung zu Gott! Wenn im Jakobusbrief zu lesen ist: *„Werdet aber Täter des Wortes und nicht nur Hörer, sonst betrügt ihr euch selbst!“* (Jak 1,22), dann geht es auch hier darum, dass sich die Beziehung zu Gott im Leben ausdrücken soll – nicht, dass Ausdrucksweisen aus längst vergangenen Tagen um ihrer selbst willen am Leben zu erhalten wären. Es geht um den „Sensus“ für Gott, es geht um das Herz!

Markus – Evangelium: Das Gesetz allein ist tödlich

Das ausführliche Evangelium heute (und das bei Markus!!) sagt einmal mehr: Jesus ist die Beziehung zu Gott ein Herzensanliegen, nicht der Erfüllung aller Regeln. So ist auch das Entscheidende, was zu seiner Verurteilung führt, die Vertreibung der Händler aus dem Tempel – heute im Evangelium aus dem 2. Kapitel bereits ein Vorgeschmack darauf. Das Mk-Evangelium ist am meisten system-kritisch. Dabei ist aber nicht alles Willkür, vielmehr geht es um das Gewissen des Menschen, das letztlich bindet. Es geht um den Glauben als Herzensangelegenheit. Und unser Herz dürfen wir heute wieder neu an Gott verschenken! Das ist mal ein Cardio-Training!